ARGENTINISCHES WOCHENBLATT

(SEMANARIO ARGENTINO)

Jahrgang Nr. 3592
Abend, 13. Januar 1945

Druck und Verlag: *Alemann y Cia. Ltda. S. A. G.*, Buenos Aires, Calle Tucumán 307/09/13 (R. 34)
Redaktion: *Dr. E. F. Alemann* — Administration: *Ed. Alemann*

Correo Argentino (Central) (B)
FRANQUEO A PAGAR
Cuenta No. 72
TARIFA REDUCIDA
Concesión No. 139

Einbruch in die Ardennen-Nordflanke

Die I. Armee zwischen Stavelot- und Marche durchgebrochen

Paris, 4. Januar (AP). Die Tanks und die Infanterie der nordamerikanischen Ersten Armee drangen, obgleich dicker Schnee unaufhörlich niederfiel, auf einer Front von ungefähr 30 Kilometern auf der Nordflanke des Ardennenkeils in die feindlichen Linien ein, drangen sechs Kilometer weit vor und stehen jetzt nur noch etwas mehr als 20 Kilometer von den Truppen des Generals Patton entfernt, die an der Südflanke in schwerstem Kampf gegen die deutsche Panzerdivisionen liegen. Dieser neue alliierte Stoss bringt die Streitkräfte des deutschen Marschalls von Rundstedt, die vor einigen Wochen den sensationellen Vormarsch durch Luxemburg und den äussersten Südosten Belgiens ausführten, in ernste Gefahr, eingekesselt und vernichtet zu werden. Im Laufe ihrer kräftigen Sturmangriffe von Norden und Westen her eroberten die Soldaten des Generals Hodges drei belgische Ortschaften und drangen 4 weiteren sechs ein, und dort wurde nun heute abend wtend gekämpft.

Bei ihrer Offensive, die sich mitten in Schneesturm abspielt, haben die Truppen des General Hodges in allen Angriffssektoren bedeutende Fortschritte gemacht und stehen nun keine drei Kilometer mehr von der Hauptzufuhrstrasse des deutschen Marschalls von Rundstedt im nördlichen Teil des Keils entfernt, während sich gleichzeitig die Truppen des Generals Patton, in gleicher Entfernung von der Hauptstrasse der Südzone befinden. Nur das schlechte Wetter, das die Sicht auf ein Minimum verringert, verhinderte bisher, dass die nordamerikanische Artillerie jene für die Deutschen so wichtigen Verbindungslinien wirksam unter Feuer nehmen konnte.

Der Angriff des Generals Hodges, dem keinerlei Artillerievorbereitung voranging, entwickelt sich in der Gegend zwischen Stavelot und Marche, wo Marschall von Rundstedt weniger Truppen stehen hatte. In Frontberichten, die nur um 12 Stunden zurückliegen, wurde erklärt, dass die Angreifer bereits in die Hauptverteidigungsstellungen des Feindes eingedrungen seien. Die alliierte Bewegung ist gegen die Landstrasse südlich der Ortschaft Grandmenil gerichtet, die 30 Kilometer nördlich von Bastogne liegt, und die Formationen der nordamerikanischen Ersten Armee stehen jetzt, wie schon gesagt, nur noch etwa 20 Kilometer von der Dritten Armee entfernt, die auf der Südflanke in eine heftige Schlacht verwickelt ist.

Die Nordflanke entlang auf Wegen vorrückend, die so vereist sind, dass selbst die Tanks Mühe haben, vorwärts zu kommen, eroberten die Formationen der nordamerikanischen Ersten Armee das 12 Kilometer südwestlich von Grandmenil gelegene Beffe und drangen in die Ortschaften Malempre, La Chapelle, Hierlat, Odrimont und Bergeval ein, die alle fünf bis 15 Kilometer östlich von Grandmenil liegen. Bei Grandmenil erreichten die gleichen Truppen an einer Stelle, sechs Kilometer südwestlich von Stavelot, die Salm. Der einzige grössere deutsche Gegenangriff war bei Arbrefontaine zu verzeichnen, das 12 Kilometer östlich von Grandmenil liegt. Dieser feindliche Gegenangriff war jedoch gänzlich erfolglos, und das deutsche Bataillon, das ihn unternahm, wurde nahezu vernichtet. Gegenwärtig beseitigen die Nordamerikaner die letzten feindlichen Widerstandsnester in der Ortschaft. Im Laufe dieser Vorstösse sind zahlreiche Gefangene gemacht worden. Bis jetzt wurden über 1000 gezählt, unter denen sich zwei Bataillonskommandeure befinden.

Die Tanks der nordamerikanischen Ersten Armee rückten, Sturmtruppen befördernd, trotz dem heftigen feindlichen Feuer und den ausgedehnten Minenfeldern entschlossen vor, und den Tanks folgte die Linieninfanterie, die sehr bald mit den hinter der Front zurückgebliebenen deutschen Bollwerken aufräumten. An der ganzen Angriffsfront sind dort die grössten Vorteile erzielt worden. Im äussersten Westen waren die Soldaten des Generals Hodges heute um 10 Uhr bis auf weniger als acht Kilometer an La Roche herangekommen, das 15 Kilometer nordwestlich der Stellungen der nordamerikanischen Dritten Armee in Longchamps liegt, und etwa fünf Kilometer nördlich von Bastogne im äussersten Osten erreichten die Angreifer im Laufe von Vorstössen bis zu sechs Kilometern die so ausserordentlich wichtige Landstrasse La Roche-Saint Vith bis auf nur drei Kilometer Entfernung. Der deutsche Marschall von Rundstedt hat aber nach Frontberichten seine Truppen so geschickt aufgestellt, dass einstweilen nur ein Teil von ihnen in Gefahr ist, durch die vorrückende nordamerikanische Erste Armee eingeschlossen zu werden.

London, 4. Januar (AP) — Der deutsche Kommentator Hauptmann Ludwig Sertorius erklärte im Deutschlandsender:

"Die deutschen Streitkräfte in dem Keil in Belgien sehen sich einem Angriff grossen Stils auf den Nordsektor gegenüber und nicht etwa nur improvisierten Gegenmassnahmen des Feindes. Ziel des alliierten Angriffs ist es, die deutschen Armeen durch eine grosse Zangenbewegung entscheidend zu schlagen. Die deutsche Offensive war eine gut vorbereitete Operation grossen Umfangs und hat erreicht, dass General Eisenhower seine Pläne für einen Einfall in Deutschland während des Winters aufgeben musste."

VEREINIGTE STAATEN UND GROSSBRITANNIEN

Staatssekretär Stettinius: "Grundsätzliches Einvernehmen über stärkere Lebensmittellieferungen an Italien"

Washington, 4. Januar (AP) — Der nordamerikanische Staatssekretär Stettinius erklärte, die Vereinigten Staaten und Grossbritannien befänden sich inbezug auf die Hilfeleistung an Italien in "grundsätzlichem" Einvernehmen miteinander. Damit hat nun Stettinius die jetzige englisch-nordamerikanische Stellung gegenüber Italien geklärt, seit Churchill und Roosevelt im September des vergangenen Jahres die Politik der Hilfeleistung an jenen alliierten Mitkriegführenden bekanntgegeben haben. Stettinius teilte ferner folgendes mit:

"Seit jenem Tage haben zwischen britischen und nordamerikanischen Beamten eine Reihe von Besprechungen über die Methoden stattgefunden, um jene gemeinsame englisch-nordamerikanische Politik zu verwirklichen. Bei diesen Besprechungen hat es keine grösseren Differenzen zwischen den Briten und uns gegeben, und das Ergebnis war, dass ein regelrechtes Abkommen zwischen den beiden Regierungen erzielt wurde. Es ist vollkommen klar, dass sich die Regierungen der Vereinigten Staaten und des Vereinigten Königreichs in grundsätzlichem Einvernehmen miteinander befinden und Hilfe leisten wollen, damit die Italiener mit dem Wiederaufbau ihres Wirtschaftslebens beginnen und den grösstmöglichen Beitrag zur alliierten Kriegführung leisten können."

Diese Erklärung des nordamerikanischen Staatssekretärs ist dadurch beschleunigt worden, dass in der von dem Kommentator Drew Pearson gezeichneten Rubrik der Zeitung "Daily Mirror" das Memorandum, das der britische Botschafter Lord Halifax am 22. August des vergangenen Jahres dem Staatsdepartement über die englisch-nordamerikanische Politik gegenüber Italien übergeben hatte, teilweise veröffentlicht wurde.

Hierzu äusserte sich Stettinius noch wie folgt:

"Das Dokument gehört zu den vertraulichen Berichten des Staatsdepartements. Es ist höchst bedauerlich, dass Teile des Memorandums ohne jede Ermächtigung veröffentlicht worden sind, denn, wie es gewöhnlich geschieht, wenn Auszüge aus Dokumenten oder aus einer Reihe von Dokumenten ohne Ermächtigung veröffentlicht werden, wird ein verkehrter und ungerechtfertigter Eindruck geschaffen."

Als man Stettinius fragte, ob der britische Botschafter ihm deswegen einen offiziellen Protest zugestellt habe, erklärte der Staatssekretär, Lord Halifax habe die Angelegenheit mit ihm besprochen.

Studien im alliierten Generalstab

Washington, 4. Januar (AP) — Der alliierte Generalstab studiert gegenwärtig inbezug auf die Lieferung grösserer Mengen Lebensmittel an Italien die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit, und man hofft, dass noch in dieser Woche der Lieferbefehl erteilt wird. Ein Beamter, der schon seit Monaten gekämpft hat, um die Erhöhung der für die Italiener bestimmten Proviantmenge durchzusetzen, sagte, jener Befehl bedeute einfach das Leben für die Italiener, die bereits am Rande der Hungersnot ständen.

Bald nach der Konferenz von Quebec erliessen Präsident Roosevelt und Premierminister Churchill eine Erklärung in dem Sinne, dass dringend mehr Lebensmittel nach Italien geschickt werden, und dass sofort die nötigen Massnahmen ergriffen werden müssten, um die ernste Ernährungslage der italienischen Zivilbevölkerung zu bessern. Man erfährt jetzt jedoch, dass die Zeit seit September, in der man mit der Ausführung jenes Hilfsprogramms begann, hauptsächlich auf Untersuchungen verwendet wurde, und dass sich die allgemeine Ernährungslage Italiens seither nicht geändert hat.

Die Ernährung der Italiener ist einer der Hauptpunkte des Weltversorgungsprogramms, das der britische Minister Richard Law und nordamerikanische Beamte jetzt in die Praxis überführen. Wie es heisst, bilden die Hauptschwierigkeit dabei die Schiffe, die jene Lebensmittel befördern sollen. Während die jetzige tägliche Brotration südlich von Neapel 300 Gramm beträgt, beläuft sie sich nördlich der Stadt immer noch auf nur 200 Gramm. In Zusammenhang hiermit wurde in einem offiziellen Bericht erklärt, das Brot bilde die Hauptnahrung Italiens, und 300 Gramm seien das absolute Minimum, um Hunger zu verhüten.

Das vertrauliche Dokument des Lord Halifax

New York, 4. Januar (Reuter) — Der Journalist Drew Pearson veröffentlichte gestern im New Yorker "Daily Mirror" den Text eines vertraulichen Dokuments von dem er sagte, dass es vom britischen Botschafter Lord Halifax dem Staatsdepartement übergeben worden sei. Es bezieht sich auf die scharfen Meinungsverschiedenheiten zwischen Grossbritannien und den Vereinigten Staaten über die Ernährung Italiens.

Pearson erklärt dass sich die Briten in dem Dokument gegen die Vermehrung der Lebensmittellieferungen nach Italien ausgesprochen hätten, wie es dem amerikanischen Plan entsprach. Pearson zitiert das Dokument: "Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten ihre Absicht bekannt geben würde, das Ausmass der Lebensmittellieferungen an Italien zu erhöhen, dann würde die grosse Gefahr einer Trennung zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der Regierung seiner Majestät und unserer Alliierten entstehen. Diese Meinungsverschiedenheit würde sofort grosses Ausmass für die Lösung aller Probleme in Europa annehmen. Ausserdem würde es die britische öffentliche Meinung in diesem Augenblick nicht zulassen dass die Regierung Seiner Majestät sich für eine Rehabilitierung Italiens hergäbe, ausgenommen in dem beschränkten Mass, das für die Kriegsanstrengung nötig ist. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten sich zu einer unabhängigen Aktion entschlösse, dann würde der öffentlichen Meinung die Regierung Seiner Majestät zwingen, ihre eigene Stellung und die politischen Divergenzen klarzulegen. Die Regierung erwartet deshalb, dass die Regierung der Vereinigten Staaaten bereit sein wird, die dargelegten Gesichtspunkte zu beraten und keine einseitige Aktion zu unternehmen, sodass die britische Oeffentlichkeit gezwungen wäre die Regierung Seiner Majestät zu zwingen, sich davon zurückzuziehen.

Pearson erklärt, das Dokument sei kurz vor der letzten Quebec-Konferenz übergeben worden dennoch habe aber Präsident Roosevelt einen Kredit von 50.000.000 Dollar für die UNRRA verlangt, bestimmt für Italien. Er habe seinen persönlichen Vertreter Myron Taylor nach dem Vatikan geschickt, um die Hilfe der Kirche bei der Verteilung der Lebensmittel zu erlangen. Ausserdem habe er vom Kriegssekertär Stimson verlangt, persönlich die Verantwortung für die Erhöhung der Lebensmittelrationen in Italien zu übernehmen.

Pearson schloss mit der Erklärung, dass in den letzten zwei Wochen geheime Besprechungen zwischen dem Staatsdepartement und Richard Law stattfanden dem britischen Staatsminister und Vertreter im Rat der UNRRA.

Erklärung Drew Pearsons

Washington, 4. Januar (AP) — Der Kommentator Drew Pearson veröffentlichte eine Erklärung, in der zum Teil folgendes gesagt wird:

"Lord Halifax und Staatssekretär Stettinius scheinen mein Recht in Frage zu stellen, mir Informationen zu verschaffen und Kommentare zu öffentlichen Dokumenten zu machen, durch die das Leben von Millionen Menschen in Mitleidenschaft gezogen wird. Dennoch erheben sie keine Klage darüber, dass der britische Botschafter Abschriften von meinem Artikel besass und zwar schon zwei Tage bevor dieser erschien."

Volle Verständigung über die Verproviantierung Italiens

Rom, 4. Januar (AP) — Der britische Botschafter Harold Mac Millan erklärte heute im Laufe einer Pressekonferenz, er könne voraussagen, dass es über die politischen Probleme und die Verproviantierung Italiens zwischen den Vereinigten Staaten und Grossbritannien zu einer vollen Verständigung kommen werde. Mac Millan sagte ferner, er hoffe, dass jetzt nach den jüngsten Besprechungen in Washington binnen kurzem ein ausführliches Programm veröffentlicht werde.

Die Gefahren des Isolationismus

London, 4. Januar (AP) — Die Linkszeitschrift "The Tribune" schrieb dass einige Nordamerikaner auf die geäusserte Kritik in "infantiler" Weise reagiert hätten. "Wenn die Offenheit zu derlei Betragen in Nordamerika führt, dann ist es besser die Union zieht sich wieder in sich selbst zurück, bis sie in der Lage sein wird in die Gemeinschaft der Nationen einzutreten. Die Internationale Zusammenarbeit ist kein Himmelsgeschenk der nordamerikanischen Grossmut sondern eine Notwendigkeit für die Weltexistenz. Wenn die Nordamerikaner meinen, ihre Intervention in zwei Weltkrieg sei auf ihren vornehmen Altruismus zurückzuführen, dann ist das eben so aufreizend wie kurzsichtig. Tatsache ist, und die Nordamerikaner müssen das vor allem selber verstehen, dass der Isolationismus schon keine Politik mehr ist, die von ihnen betrieben werden kann. Wenn Pearl Harbor ihnen das nicht gezeigt hat, dann wird alles, was wir ihnen sagen können, nichts mehr fruchten. Es ist natürlich sicher dass die Nordamerikaner sich so benehmen können, als ob sie sich selber genügen. Sie werden aber bald lernen, dass sie selber am meisten darunter zu leiden haben würden. Man kann nicht erwarten, mit der Welt Handel zu treiben, und sie gleichzeitig ignorieren. Die Apostel des amerikanischen Jahrhunderts werden gezwungen sein ausserhalb der Grenzen ihres Landes Propheten zu machen und das bezieht sich sowohl auf die reaktionären, wie auf die aufgeklärten Amerikaner".

"Heckenschützen gegen Grossbritannien"

Washington, 4. Januar (AP) — Die Zeitung "Washington Star" protestiert gegen die Polemik zwischen Briten und Nordamerikanern. Diese Vorgehen untergrabe das Vertrauen zwischen Alliierten. Einige Nordamerikaner seien aus der Rolle gefallen indem sie sich als Heckenschützen gegen Grossbritannien betätigen. Anerseits habe aber auch der altberühmte Londoner "Economist" den Kopf verloren. "Eine Minderheit unter uns konnte die Briten so deprimieren". Weiter wird im "Washington Star" kritisiert dass die Nordamerikaner durch Präsident Roosevelt in der aussenpolitischen Diskussion nicht orientiert würden.

Mangel an Harmonie

London, 4. Januar (AP) — Die liberale "News Chronicle" interpretiert die neue Kritik in den Vereinigten Staaten an Grossbritannien und den Mangel an Harmonie, als "neue Form des Isolationismus, der schnell wieder Gelände gewinnt". Er bedrohe die Allianz nach dem Sieg mit einem scharfen Spannungszustand".

"Dem Wortgefecht muss ein Ende gesetzt werden"

London, 4. Januar (AP) — Die konservative Wochenzeitung "Spectator" veröffentlicht einen Leitartikel, in dem verlangt wird dass dem Wortgefecht zwischen Grossbritannien und den Vereinigten Staaten ein Ende gesetzt würde. Diese die Union hätten vielmehr zuerst einmal ihre Aussenpolitik zu definieren, bevor sie die Briten angreife. In England gebe es auch Leute, die sich über die britische Politik gegenüber Griechenland und Polen Sorgen machen. "Was aber wollen die Vereinigten Staaten?" Russland habe Polen ohne Konsultierung der bei den andern eine "einseitige Lösung" aufgezwungen. "Was muss man angesichts dieser Lage tun?" Was wollen die Vereinigten Staaten tun und sagen? Ohne Russland wäre es vielleicht nicht möglich, Deutschland zu schlagen. Ohne Russland wäre Polen auf keinen Fall befreit worden. Es sei ungerecht von einer anglo-russischen Reaktionspolitik in Europa zu reden. In Griechenland wolle Grossbritannien nur bis zu der Wahlen Ordnung aufrechterhalten. "Was finden die Vereinigten Staaten Böses daran?"

NAZI-GEGENOFFENSIVE IN WESTUNGARN

DURCHBRUCHSVERSUCH ZUM ENTSATZ VON BUDAPEST

Moskau, 5. Januar (AP) — Die Schlacht um den Besitz von Budapest dauerte mit ausserordentlicher Härte an. Im Strassenkampf bemächtigten sich die Sowjettruppen gestern weiterer 277 Häuserblocks in den verschiedenen Bezirken der Stadt und drängten die Ueberreste der Garnison in engen Zonen zu beiden Seiten der Donau zusammen. Die russischen Sturmabteilungen setzten die methodische Beseitigung der feindlichen Bollwerke im Innern Budapests fort. Die Pioniere arbeiten eng mit den Tanks, der Artillerie und der Infanterie zusammen, um mit dem Widerstand der Deutschen und Ungarn in den grossen zu Forts verwandelten Häusern ein Ende zu machen. Die Belagerer sind bereits Herren von 1300 Häuserblocks des Stadtkerns, was wahrscheinlich den grössten Teil der Stadt bedeutet. Nach den Meldungen der Korrespondenten verteidigt jetzt die Garnison mit geringerer Hartnäckigkeit ihre Stellungen in Pest, dem Ostteil der Hauptstadt, und konzentriert ihre Anstrengungen auf Buda, wie wenn es sich darum handelte, die Elemente zu unterstützen, die vom Westen her zu Hilfe eilen. Von ihren Befestigungen in Buda aus unternahmen die Deutschen und Ungarn heftige Gegenangriffe bei mehreren Gelegenheiten und setzen die vielen Tanks ein, über die sie noch verfügen, in der offenbaren Absicht die Truppen der III. ukrainischen Armee zwischen zwei Feuer zu nehmen, die den Hilfskolonnen Widerstand leisten. Diese Gegenangriffe wurden gänzlich zurückgewiesen und kosteten die Garnison blutige Verluste.

Die deutsche Gegenoffensive zwischen dem Plattensee und der Donau ist die heftigste Reaktion des Feindes im ungarischen Feldzug seit der riesenhaften Tankschlacht von Debreczin. Das Ziel des deutschen Kommandos besteht darin, durch die russischen Linien durchzubrechen und Budapest zu erreichen, sei es, um die Garnison vor der völligen Vernichtung zu retten und ihr einen Fluchtweg zu schaffen, sei es um den Widerstand in den Stellungen der Stadt zu verlängern und so den Augenblick hinauszuzögern, in dem die Russen über ein so wichtiges strategisches Zentrum verfügen können. Der Versuch wird mit starken Infanterie- und Tankkräften durchgeführt und nützt die taktische Schwäche der russischen Abteilungen aus, die in diesem Abschnitt eines natürlichen Nachschubzentrums entbehren und sich unter sehr schwierigen Verhältnissen auf Sekundärstrassen verproviantieren müssen.

Die Hauptanstrengung der Wehrmacht erfolgt in zwei Richtungen. Eine Kolonne greift am Südufer der Donau gegen Gran an, das 30 Kilometer nordwestlich von Budapest liegt und von den Truppen des Marschalls Tolbuchin infolge des Einbruches gegen Norden erobert worden war, der die Einschliessung der ungarischen Hauptstadt zur Folge hatte. Eine andere Kolonne versucht, entlang der Hauptbahnlinie Wien—Budapest gegen Bicske vorzurücken, das etwas mehr als 25 Kilometer westlich der ungarischen Hauptstadt liegt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Eroberung von Bicske durch die Deutschen die teilweise Aufhebung der Einschliessung zur Folge hätte, denn es erscheint schwierig, dass sich die Soldaten des Marschalls Tolbuchin in einem engen Geländestreifen zwischen zwei Feuern halten können.

Das deutsche Manöver ist nicht frei von Gefahren, denn das Kommando der Wehrmacht verfügt nicht über Elemente für eine allgemeine Offensive und muss den Einbruch ausschliesslich durch den engen Abschnitt versuchen, in dem sich die Sowjettruppen in offenbarer taktischer Ueberlegenheit befinden. Das bedeutet, dass die Südflanke des feindlichen Keils, je tiefer er wird, gegen jeden Angriff verwundbarer wird, den die Truppen der III. ukrainischen Armee aus ihren vorteilhaften Stellungen südwestlich von Budapest bei Stuhlweissenburg unternehmen. Ein russischer Vormarsch auf der Strasse von Stuhlweissenburg nach Komorn und Raab könnte den deutschen Einbruch abwürgen und die Garnison der Hauptstadt und die Truppen, die ihr zu Hilfe kommen in einem noch grösseren Sack einsperren.

Das russische Communiqué sagt nichts über den Kampf in der Tschechoslowakei, wo an den Toren von Lucenec gekämpft wird.

Jugoslawische Truppen in Oesterreich eingedrungen

Bedrohung des deutschen Verteidigungsbogens zwischen Graz und Klagenfurt

London, 5. Januar (AP) — Der Sender "Freies Jugoslawien" verbreitete heute das folgende von dem Hauptquartier des Marschalls Tito veröffentlichte Communiqué:

"Die jugoslawischen Patriotengruppen kreuzten die österreichische Südgrenze und bedrohen jetzt den deutschen Verteidigungsbogen zwischen den Städten Klagenfurt und Graz die 100 Kilometer voneinander entfernt liegen. Klagenfurt befindet sich von der Grenze aus 20 Kilometer und Graz 43 Kilometer landeinwärts.

Die von Jugoslawien nach Oesterreich führenden Bahnlinien sind an vielen Stellen von uns zerstört worden, so die Bahnstrecke Marburg-Graz in den Gegenden von Wildon, Leibnitz und Ehrenhausen. Desgleichen haben wir die parallel zur Grenze laufende Bahnlinie Marburg-Unter-Draubburg auf einer grossen Strecke zerstört."

Die letztgenannte Bahnlinie kreuzt die Grenze 16 Kilometer westlich von Unter-Draubburg und führt nach Klagenfurt.

Nach Berichten aus schweizer Quelle rüsten die Deutschen sich dazu, aus Wien ein zweites Budapest zu machen und bereiten sich darauf vor, falls die Russen in Oesterreich einfallen sollten, dort um jedes einzelne Haus zu kämpfen.

DER HAFEN AKYAB BESETZT

Landung gegen geringen Widerstand

Kandy, 5. Januar (Reuter) — In seinem heutigen Communique gab das alliierte Kommando in Südostasien folgendes bekannt:

"An der Front der 15. indischen Division führten unsere Truppen am Morgen des 3. Januars auf der Insel Akyab im Norden der Bucht eine Landung aus. Einige unserer Abteilungen kreuzten dabei vom Foul Point aus einen anderthalb Kilometer breiten Wasserarm, während andere alliierte Truppen etwas weiter östlich von der in der Mayu-Mündung gelegenen Insel aus operierten. Die Alliierten stiessen auf keinen grösseren Widerstand und beherrschen die Lage vollkommen. An der Front der britischen 14. Armee erreichten wir nördlich und südlich von Yeu trotz dem Widerstand der Japaner einen Brückenkopf jenseits des Mu-Flusses."

Neue Landung auf den Philippinen — Auf der Insel Marinduque

Hauptquartier des Generals Mac Arthur auf den Philippinen, 6. Januar (AP) — Im Laufe einer neuen kühnen Amphibienoperation landeten nordamerikanische Truppen auf der zu den Philippinen in der Nähe von Luzon gelegenen Insel Marinduque, ohne auf feindlichen Widerstand zu stossen.

Die Besetzung von Marinduque, das eine kleine gebirgige Insel ist und nordöstlich von Mindoro sowie 90 Meilen südöstlich von Manila liegt, verschafft den Nordamerikanern die Kontrolle über die Sibuyah-See. Wegen seiner strategischen Lage gegenüber der Südwestküste von Luzon kann Marinduque für die Divisionen des Generals Mac Arthur auch das Sprungbrett bilden, um den Kampf nach Luzon zu tragen. An einer Stelle liegen Marinduque und Luzon nur 20 Meilen voneinander entfernt.

Durch jene neue nordamerikanische Operation ist die Insel Luzon nun direkt bedroht, und kann sehr wohl das nächste Ziel des Generals Mac Arthur bilden.

Luzon im Norden und Mindanao im äussersten Süden bilden Hauptstützpunkte der Japaner im Philippinenarchipel. Der Fall irgend eines dieser beiden Bollwerke würde einer der härtesten Schläge sein, welche die Japaner bisher erhalten haben und praktisch den Verlust jener Inseln mit sich bringen, die für die japanische Kriegführung von ausserordentlich grosser strategischer Bedeutung sind.

Die Landung der nordamerikanischen Truppen auf Marinduque geschah am Mittwoch. Marinduque ist annähernd 25 Meilen lang und 25 Meilen breit. Die bedeutendsten Städte der Insel sind Boac und Santa Cruz. Boac liegt auf der Westküste direkt südlich der Insel Luzon, während sich Santa Cruz auf der Nordostküste befindet. Die Insel besitzt ein gutes Landstrassennetz.

Das Landungsmanöver wurde mit wirksamster Unterstützung der nordamerikanischen Flotten- und Luftstreitkräfte ausgeführt.

Einstellung der alliierten Warenlieferungen nach der Schweiz

Washington, 4. Januar (AP) — Die für die Schweiz bestimmten Warenlieferungen der Alliierten wurden suspendiert und der Staatssekretär Stettinius erklärte, dass die ganzen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten gegenwärtig Gegenstand der Untersuchung sind.

Der amtliche Grund für die Suspendierung der Lieferungen besteht in den Schwierigkeiten des Transportes durch Frankreich, des einzigen alliierten Landes, das an die Schweiz grenzt.

Untersuchung der schweizerischen Exporte nach Deutschland

London, 4. Januar (Reuter) — Die Frage der schweizerischen Exporte nach Deutschland, die in irgendeiner Weise der deutschen Kriegsanstrengung zugute kommen können, ist Gegenstand ständiger Sorge sowohl in London wie in Washington. So wird in den gut unterrichteten Kreisen Londons erklärt.

Die Frage wird, wie es gestern Stettinius darlegte, regelmässig von beiden angelsächsischen Regierungen untersucht. So muss die Erklärung ausgelegt werden, dass die Wirtschaftsbeziehungen gegenwärtig "Gegenstand der Untersuchung" darstellen. Zur Zeit geht der Meinungsaustausch zwischen London und Washington weiter. Wie man hier sagt, kann jede Aktion in dieser Beziehung nur von beiden Mächten unternommen werden, nicht von einer allein. Ein immer stärkerer Druck zur Erreichung der Verminderung der schweizerischen Exporte nach Deutschland ist wiederholt von den brittischen und amerikanischen Militärexperten angeraten worden. Bevor irgendwelche Schritte unternommen werden, müssen natürlich die Ansichten der Militärs mit jenen des Foreign Office und des Staatsdepartements in Einklang gebracht werden, wo die Probleme vom politischen Standpunkt aus betrachtet werden. Bei verschiedenen Gelegenheiten haben sich die britische und die nordamerikanische Regierung vorgenommen, ihre Gesichtspunkte und ihre Forderungen an die schweizerische Regierung bekannt zu geben. Die letzten Schritte wurden im September unternommen, was zur Folge hatte, dass die schweizerische Regierung vom 1. Oktober an ein Verbot des Exports von Waffen, Munition, Zündern, Flugzeugteilen und Produkten für die Ausarbeitung von Kriegsmaterial "an alle Kriegführenden" erliess.

"Wie man glaubt, exportiert aber die Schweiz noch immer gewisse Produkte von Kriegswert, darunter Automobile, Lokomotiven und Traktoren nach Deutschland. Sie erlaubt auch den Durchgangsverkehr von Kohle von Deutschland nach Nord-Italien".

Die Schweiz ihrerseits versichert, dass sie auf den Import gewisser Produkte aus Deutschland angewiesen sei, um ihre eigene wirtschaftliche Existenz aufrechtzuerhalten, besonders Kohle. Die Alliierten haben der Schweiz neuerdings erlaubt, Nahrungsmittel, Petroleum und Textilfasern aus Uebersee zu importieren. So besteht, wie man in London erklärt, ohne Zweifel eine Grundlage für neue Verhandlungen mit dem Schweizer Bundesrat.

"Das schweizerische Volk wird sich nie vor dem Druck beugen"

London, 4. Januar (AP) — Der Chef des Volkswirtschaftsdepartements der Eidgenossenschaft erklärte heute abend im Rundfunk in Erwiderung auf die Meldungen von nordamerikanischen Bemühungen, die schweizerischen Exporte nach Deutschland zu beschränken: "Das schweizerische Volk wird sich nie vor dem Druck beugen!" Er sagte, dass die Vereinten Nationen keine offiziellen Vorstellungen bei den schweizerischen Behörden erhoben, und bezeichnete die nichtamtlichen Mitteilungen darüber als "nichts als einen Presefeldzug, durch den man wünscht, auf die Schweiz Druck auszuüben, damit sie ihre Exporte an die Achsennationen verringere und den Verkehr zwischen dem Reich und Italien völlig unterbreche."

Die neue Bundesregierung der Eidgenossenschaft

Bern, 4. Januar (Reuter) — Der Schweizerische Landessender verbreitete folgendes Mittagscommuniqué mit der Liste der Bundesrate gemäss der neuen Verteilung der Departements:

Bundespräsident und Justiz- und Polizeidepartement: von Steiger.
Politisches Departement (Auswärtiges): Petitpierre.
Volkswirtschaft: Stampfli.
Inneres: Etter.
Post- und Eisenbahn: Celio.
Finanzen: Nobs.
Militär: Kobelt.

Die Bundesräte von Steiger, Petitpierre und Etter bilden die Bundesrats-Delegation für Auswärtiges.

Das Wichtigste

Am 1951. Kriegstag

- *Westfront: Die Erste Armee drang an einer Front von etwa 30 Kilometern bei Grandmenil in die Nordflanke des deutschen Ardennenkeils ein, rückte etwa 6 Kilometer vor, besetzte drei belgische Dörfe, und kämpft um den Besitz von sechs. Zahlreiche Nazigefangene wurden gemacht. Die Dritte Armee rückt beiderseits von Bastogne vom Süden her weiter vor, und die beiden Armeen sind sich auf 20 Kilometer nahegekommen. Die Siebente Armee hat die deutschen Angriffe bei Bitsch zum Stehen gebracht. Die nordamerikanischen Stellungen in der Pfalz wurden aufgegeben.*
- *Ostfront: Die deutschen und ungarischen Truppen setzten ihre Versuche, die russischen Linien zwischen Plattensee und Donau zu durchbrechen, fort, wurden aber unter grossen Verlusten zurückgeschlagen. In Budapest wurden weitere 277 Häuserblocks von den Russen erobert.*
- *Ferner Osten: Nordamerikanische Flieger versenkten oder havarierten vor Luzon 35 japanische Schiffe, darunter einige Kriegsschiffe. Auf dem Flugplatz von Manila und den Inseln Cebu und Negros wurden 32 japanische Flugzeuge zerstört. Die Inseln Formosa und Okinawa wurden neuerlich bombardiert.*

KONFERENZ ROOSEVELT-HALIFAX

Washington, 4. Januar (AP) — Präsident Roosevelt konferierte heute 45 Minuten lang mit dem britischen Botschafter Lord Halifax. Als er den Präsidenten verlassen hatte, erklärte der britische Diplomat, er habe mit Roosevelt solche Fragen erörtert wie die englisch-nordamerikanischen Differenzen, die Konferenz zwischen Churchill, Stalin und Roosevelt, sowie die griechische und polnische Lage. Lord Halifax fügte aber hinzu, dass es wegen der auf aussenpolitischem Gebiet vorhandenen Meinungsverschiedenheiten, die bekanntlich schon das Thema von Kommentaren in der Presse beider Länder waren, keine "grossen Diskussionen gegeben habe."

Als man den britischen Botschafter dann fragte, ob er mit dem Präsidenten über die bevorstehende Konferenz der "drei Grossen" gesprochen habe, antwortete er folgendes:

"Ja, wir sprachen davon, aber ich kann nicht mitteilen, was der Präsident darüber sagte."

Lord Halifax erklärte zum Schluss, er wisse nichts von einer etwaigen Möglichkeit, dass Roosevelt und Churchill vor ihrer Zusammenkunft mit Stalin noch eine Sonderkonferenz haben könnten.

MONTGOMERY - BEFEHLSHABER DER NORDFLANKE

Die I. und IX. nordamerikanische Armee unter seinem Kommando

Paris, 5. Januar (AP) — Das Alliierte Oberkommando teilte mit, dass dem Marschall Sir Bernard L. Montgomery das Kommando über alle alliierten Streitkräfte erteilt wurde, die an der Nordflanke des von den Deutschen in den Ardennen errichteten Keils operieren. Diese Streitkräfte umfassen die Erste und die Neunte nordamerikanische Armee.

Der Text der Mitteilung lautet: "Der deutsche Keil in den Ardennen hat zwei Fronten geschaffen, von denen eine nach Norden und die andere nach Süden blickt. Im Einvernehmen mit allen interessierten Teilen wurde beschlossen, den nach Süden blickenden Frontteil dem Marschall Montgomery und den nach Norden blickenden Abschnitt dem General Bradley anzuvertrauen."

Das bedeutet, dass Marschall Montgomery jetzt die Erste und die Neunte nordamerikanische Armee an der Nordflanke des deutschen Keils kommandiert. Als der Feind durchbrach, befanden sich dort schon die Erste und die Neunte nordamerikanische, die Zweite britische und die Erste kanadische Armee. Man nimmt an, dass diese vier Armeen nun unter dem Kommando Montgomerys stehen.

Konferenz Churchills mit Eisenhower und Montgomery

London, 5. Januar (AP) — Premierminister Churchill konferierte mit dem Generalissimus Eisenhower und dem Marschall Montgomery. Die amtliche Mitteilung lautet:

"Der Premierminister kehrte in Begleitung des Chefs des Reichsgeneralstabs heute nachmittag von einem kurzen Besuch in Frankreich zurück, wobei er sich mit General Eisenhower und Marschall Montgomery traf. Er sprach auch mit dem General de Gaulle und dem britischen Botschafter in Frankreich, Duff Cooper."

Das Wichtigste

Am 1952. Kriegstag

- *Westfront: Die deutschen Operationen im Saargebiet sind zu einer grossen Offensive gegen Strassburg geworden. Oestlich von Bitsch wurde eine Breche in die alliierten Linien geschlagen. Die Nordamerikaner mussten sich zurückziehen. In Belgien hat Marschall Montgomery den Befehl über die Erste und Neunte nordamerikanische Armee übernommen. Die Zweite britische Armee griff in den Kampf ein und rückte mehrere Kilometer an der Nordflanke des Ardennen-Keils vor.*
- *Ostfront: Die erbitterte Strassenschlacht in Budapest dauern an, die Russen eroberten weitere 223 Häuserblocks und machten 2490 Gefangene. Die deutschen Gegenangriffe nordwestlich von Budapest wurden mit grossen Verlusten für die Angreifer abgeschlagen.*
- *Luftoffensive: 4000 alliierte Bomber griffen in den letzten 24 Stunden Industrie- und Verkehrszentren in Deutschland an. Berlin wurde viermal, ausserdem wurden Hannover, Ludwigshafen, 20 Punkte an der Westfront und Anlagen in Holland und Frankreich angegriffen.*
- *Ferner Osten: Britische Truppen landeten im Hafen Akyab in Südburma und besetzten ihn gegen geringen Widerstand. Nordamerikanische Truppen landeten auf der Philippinen-Insel Marinduque, 90 Meilen südöstlich von Manila.*